

SAMMELN: '16 Lamborghini Centenario von Maisto/Bauer in 1:18

Für Ferruccio

2016 wäre Ferruccio Lamborghini 100 Jahre alt geworden. Zum runden Geburtstag schenkte sich die Sportwagenmarke den Centenario, den Maisto/Bauer bald in 1:18 baut.



Brachial kommt auch das 1:18-Modell des Lamborghini Centenario von Maisto/Bauer daher und setzt damit dem Original ein gelungenes Denkmal

Fotos: Blackys Studio, Picture Alliance (1)

Ferruccio Lamborghini baute Traktoren, Klimageräte und beinahe einen Hubschrauber. Doch weltberühmt machten ihn seine Sportwagen. Neben Ferrari etablierte sich die Marke aus Sant'Agata Bolognese als weiteres norditalienisches Epizentrum für Supersportwagen, die wie Vulkane ausbrechen können. Auch der Centenario, der – verteilt auf Roadster und Coupé – nur 40-mal gebaut wird, löst ein solches Erdbeben aus.

Das im Original 770 PS starke Coupé liefert Maisto/Bauer ab Mitte Juni in 1:18 an die Modellauto-Fachhändler aus. Dabei kommen zunächst die Sonderfarben Giallo Evros, Rosso Mars und Grigio Antares zum Zuge. Die gelben und roten

Das Interieur wird Maisto/Bauer aufwendig dekorieren, beim Diffusor mit drei Auspuffendrohren sind die Feinheiten originalgetreu umgesetzt

Versionen sind als Vorserienmuster auf unseren Fotos für diese Story zu sehen. Außerdem wird der Lamborghini Centenario bei Maisto als Zinkdruckgussmodell in 1:18 gleich eine Doppelpremiere feiern.

Auf den hier gezeigten Bildern sind Modelle aus der sogenannten Exclusive Edition zu sehen, die im Fachhandel 89,95 Euro kosten werden. Diese Verkleinerungen sind sowohl im Bereich der Karosserie als auch im Interieur und im Motorraum extrem aufwendig bedruckt und richten sich an die Zielgruppe der echten Sammler. Für moderatere 59,95 Euro erscheint der Centenario aber zeitgleich auch in der Special Edition und ist dann im Detail in Sachen Dekoration etwas abgespeckt, dafür aber viel günstiger.

Doch egal für welche der beiden Miniaturen sich der Sammler auch entscheidet, er erhält in jedem Fall eine perfekt proportionierte Karosserie, die das extrem kantige Design



Wer so etwas im 1:18-Rückspiegel sieht, der bekommt sicher eine Gänsehaut. In der Frontansicht wirkt der Lamborghini wie ein Jet.

Technische Feinheiten zeigen der Motor (ganz links) und die zweiteilige Felge mit der aufgesetzten, schwarzen Fünfarm-Spinne (links)



Ferruccio Lamborghini

Der knorrige Enthusiast

Ferruccio Lamborghini, Jahrgang 1916, in Renazzo geboren, führte ein Umweg über Traktoren, Klimageräte und Hubschrauber zum Thema Sportwagen. Ob er Enzo Ferrari jemals begegnet ist, gilt übrigens als höchst umstritten. Die Anekdote vom Streit der beiden Commendatori ist bisher durch nichts belegt. Sicher ist aber, dass er neben den Wagen aus Maranello die zweite norditalienische Sportwagenmarke mit weltweiter Bedeutung etabliert hat. Der erste Lamborghini 350 GTV setzte noch eher luxuriöse Akzente eines Gran Turismo, der brachiale Miura verhalf dem Mittelmotor-Prinzip bei Supersportwagen zum Durchbruch, und der atemberaubend kantige Countach ist bis heute eine solitäre Design-Ikone geblieben. 1972 musste Lamborghini sein eigenes Unternehmen wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten verkaufen und konzentrierte sich danach immer mehr auf den Weinbau. Seit 1998 hat der neue Besitzer Audi zwar einerseits die Qualität der Lamborghini-Produkte stetig dank des eigenen Know-hows vervollkommnet, andererseits aber im Design und in der Technik den furiosen Geist der Wagen aus Sant'Agata Bolognese mit viel Fingerspitzengefühl noch weiter verfeinert. Zudem ist die Marke von Gründer Ferruccio Lamborghini heute weltweit erfolgreicher denn je.



gens dient und Torsionen auch bei extremsten Querbeschleunigungen minimieren soll. Der Motor selbst ist in funktionalem Schwarz gehalten, besitzt aber originalgetreu aufgebraachte, schablonenlackierte Finessen in Silber und passend aufgedruckte Lamborghini-Schriftzüge samt den Zierlinien. Ebenfalls gut gelungen: Die Scharniere der Heckklappe fallen relativ klein aus.

Auf die bereits oben erwähnten zweiteiligen Fünfarmfelgen sind vorbildgerecht Reifen des Typ Pirelli P Zero aufgezogen und mit gelben



des Centenario überzeugend widerspiegelt. Dass dabei auch die feinsten Karosseriedetails nicht zu kurz kommen, zeigt etwa ein Blick auf den Seitenschweller des Coupés, der sich unmittelbar hinter dem vorderen Radausschnitt und vor dem hinteren Radkasten wie eine aerodynamische Finne in die Luft reckt. Das dient beim Original der Steuerung der Luftstroms zur Entlüftung der riesigen Bremsscheiben und der optimalen Anströmung der Kühler in den hinteren Lüftungsöffnungen.

Dieser Seitenschweller mündet vorne in einen Frontschweller, der auf jeder Seite vier senkrechte Streben trägt, die sich weiter oben auch in den noch größeren Kühlluftöffnungen fortsetzen. Diese Details zeichnet das makellos lackierte Modell genauso messerscharf nach, wie sie am Original umgesetzt sind.

Ein echter Hingucker sind auch die geschmiedeten Felgen, auf die in

Maisto/Bauer liefert den Lamborghini Centenario in drei Farben und zwei verschiedenen Detaillierungsstufen an den Modellauto-Fachhandel

schwarzer Kontrastfarbe eine Art Spinne im Fünfarm-Design aufgesetzt ist, die für noch mehr Stabilität sorgen soll. Über jeden Zweifel erhaben sind auch die transparent verkleideten Frontscheinwerfer, die sich nahezu fugenlos in die spitze Nase des Centenario einfügen. Die Rückleuchten bestehen beim 1:18er aus einem roten, transparenten Leitwerk, das sich nach außen hin Y-förmig aufspaltet. Darunter zeichnet ein riesiger Diffusor, der ebenfalls acht senkrechte Streben besitzt, für die exakte Verwirbelung der Luft unter dem Boden verantwortlich.

Sogar die Türen und Hauben fügen sich bei unseren Fotomustern fast spaltfrei in die gezackte Karosserie ein. Über dem Zwölfzylindermotor, dessen schiere Kraft den Lamborghini auf 350 Stundenkilometer beschleunigen kann, thront ein schwarzer Rahmen in X-Form, der zur Verstärkung des Hinterwa-

Zierlinien versehen. Auf Höhe der Radnaben prangt das Lamborghini-Signet mit dem Stier. Hinter transparenten Kunststoffteilen verbargen sich schon bei unseren Fotomustern aus der Vorserie die beiden Displays für die Instrumente und die Mittelkonsole, die bis zum Serienstart im Juni in Sachen Konturenschärfe aber noch optimiert werden. Über dem Handschuhfach ist ein „Lamborghini“-Schriftzug aufgedruckt, in der Nabe des Dreispeichenlenkrads thront wiederum der legendäre Stier.

Die Brutalität des Centenario-Designs zeichnen die beiden hier abgelichteten Handmuster von Maisto/Bauer schon gekonnt nach. Und in der teureren Version aus der Exclusive Edition bewegt sich der kantige 1:18-Lamborghini mit Zinkdruckguss-Karosserie allerdings bereits an der Schnittstelle zum ambitionierten Sammlermodell.

Andreas A. Berse